

# Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf 2018

26. Februar 2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine Damen und Herren des Gemeinderates,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk,

Gestatten Sie uns an den Anfang unserer Ausführungen drei erfreuliche Entwicklungen im Jahre 2017 zu stellen:

## Lebensmittelversorgung in Lippoldweiler

Nach über 20 Jahren Einsatz für eine örtliche Lebensmittelversorgung im Bevölkerungsschwerpunkt der Gemeinde Auenwald ist es gelungen dies zu realisieren. Im März öffnete der Edeka-Markt am Ortseingang von Lippoldweiler seine Pforten.

Es liegt nun an uns Verbrauchern, ob das Lebensmittelvollsortiment auch angenommen wird. Wünschen wir uns alle das Beste.

## Innerörtliche Busverbindung in Auenwald

Ein Herzenswunsch ging in Erfüllung. Endlich können alle größeren Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Wir hoffen, dass diese Verbindung stark genutzt wird.

Hier sollten wir uns überlegen, ob die innerörtliche Nutzung des Busses kostenlos werden könnte.

## Barfußpfad in Unterbrüden

Es hat uns gefreut, dass trotz Ablehnung unseres diesbezüglichen Antrages in die Umsetzung durch den Ortsseniorenrat eingestiegen wurde. Auch wir wollen hierzu beitragen und werden mit einer finanziellen Spende mithelfen.

Nach den Erfahrungen von 2015 – keine Behandlung der Anträge – 2016 – es gab zumindest eine Liste der Anträge mit teilweiser Abarbeitung – und 2017 – keine Behandlung der Anträge, haben wir in diesem Jahr darauf verzichtet Anträge zu stellen. Wir haben auch keine Lust mehr die Bearbeitung der Anträge über das Kommunalamt des Rems-Murr-Kreises durchzusetzen. Wir beschränken uns auf Anregungen, Hinweise, Tipps und Anmerkungen. Anträge werden wir situationsgerecht während des Jahres zu einzelnen Themen stellen.

## Auenwald und seine Bebauung

Es sollte einer Gemeinde nicht zur Ehre gereichen, wie viel selbstgewachsene Natur sie zerstört, sondern es sollte vielmehr für eine Gemeinde Ehrensache sein, soviel als möglich von ihrer natürlichen Landschaft zu schützen. Der Bach, der Fluss, der Sumpf, die Aulandschaft in ihrer gottgewollten Beschaffenheit müssen uns heilig und unantastbar sein. Hundertwasser

Die Umsetzung des Grundsatzes Innenentwicklung vor Außenentwicklung ist aus drei Gründen ein Muss für die Kommune:

1. Neue Baugebiete kosten Geld. Nicht zu vernachlässigen sind die Folgekosten von neuen Baugebieten vor allem für technische Infrastruktur.
2. Neue Baugebiete führen zu weiteren Leerstandsproblemen im Ortskern. Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte und Wohngebäude sind städtebaulich wenig attraktiv und für Fremde wenig vorzeigbar.
3. Die Flächeninanspruchnahme nimmt insbesondere in den ländlichen Räumen enorme Ausmaße an und ist mit einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung nicht mehr zu vereinen.

Sonst entsteht eine sogenanntes „Donut-Dorf“. In der Mitte zerfällt der Ortskern, außen wuchert ein Ring von Neubaugebieten.

Für uns hätte es eine Chance gegeben, dies zu verhindern. Im Ortskern von Lippoldsweiler standen ca. 4.000 qm auf dem freien Markt. Doch die Gemeinde hat nicht zugegriffen. Unserem Antrag vom 7.5.2017 sich an der Ersteigerung bzw. dem Ankauf zu beteiligen ist der Gemeinderat und die Verwaltung nicht gefolgt. Die Meinung war, lassen wir das mal alles schön privat regeln. Wenn man jedoch Verantwortung für die Einwohner trägt, sollte man Verantwortung auch für die Lebensumstände übernehmen. Vor allem für die in diesem Bereich schon lange lebenden Bürgerinnen und Bürger. Hier ist es halt nicht egal wie die freien Flächen bebaut werden – siehe Heutensbach. Hier sehen wir wie ein Investor das Gebiet „ausmostet“. Die Chance wurde vertan eine innerörtliche Entwicklung zu gestalten und zur Verbesserung der Infrastruktur im Ortskern Lippoldsweiler beizutragen. Unsere Handlungsmöglichkeit haben wir durch Nichtstun aus der Hand gegeben.

Gemeinden wie Althütte, Allmersbach oder Aspach machen uns vor wie Innenentwicklung umgesetzt werden kann.

Es mutet wie ein Witz an. Im Gemeindeentwicklungsplan – Kapitel 573, Seite 168 steht

### □ Keine Ausweisung weiterer Bauflächen am Ortsrand

□ Sorgsame Beobachtung und präventives Vorgehen gegen das Leerfallen weiterer Gebäude in den Ortskernen sowie langfristig auch in den frühen Baugebieten der 70er und 80er Jahre

Und wir machen genau das Gegenteil.

Das sollte uns zum Nachdenken anregen: **IW-Studie -**

**Wirtschaftsexperten warnen: Auf dem Land wird zu viel gebaut.** In den Städten fehlen Zehntausende Wohnungen - doch in ländlichen Regionen werden weit mehr Häuser gebaut als nötig, meint das Institut der Deutschen Wirtschaft. Die negativen Folgen: Zersiedelung, Leerstände und Preisverfall.

### Auenwald und Nahwärmekonzept Hauäcker

Im Gemeindeentwicklungsplan – Kapitel 5.8.1, Seite 172 steht: Prüfung der Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung von Blockheizkraftwerken.

Jede Gemeinde rühmt sich mit dem Wort „nachhaltige Entwicklung“. Und was tut die Gemeinde Auenwald? Wie das geplante Baugebiet zeigt und wenn es zum Schwur kommt? NICHTS außer schöner Worte.....

Unsere Meinung: Wenn wir etwas zum Klimawandel beitragen wollen, gehört die Nahwärmevorsorgung bei Neubaugebieten genau so verbindlich in den Bebauungsplan festgeschrieben wie der „Anschlusszwang“ von Wasser, Abwasser.

Die Vorteile einer zentralen Anlage:

- Keine Kosten für den Bau und die Wartung einer eigenen Heizung
- Keine Energieverluste vom Kessel oder Therme (bezogene Energie = Energie zum Heizen)
- Keine Kosten für den Bau einer eigenen solarthermischen Anlage (erforderlich bei Gas- oder Ölheizungen) – jedoch weiterhin möglich
- Keine jährlichen Kosten für die Wartung einer eigenen Heizung und Solaranlage
- Keine Kosten für einen eigenen Kamin
- Keine jährlichen Schornsteinfegergebühren
- Keine Rauchgas-Emissionen durch viele Einzelanlagen im Wohngebiet
- Eigener Beitrag zur CO<sup>2</sup>-Vermeidung durch kombinierte Erzeugung von Strom und Wärme in einem Blockheizkraftwerk vor Ort.

- Kosteneinsparung bei der Gebäudedämmung aufgrund eines hohen Anteils an regenerativer Energie beim Heizen
- Transparente und berechenbare Wärmekosten durch monatliche Abschlagszahlung, kein „Überwachen“ des Öl- oder Pelletpreises für den „richtigen“ Einkaufstermin
- Umstellung auf anderen Energieträger nur einmal nötig und nicht 28zig mal.

Der größte Teil der stofflichen Emissionen entsteht bei der Verbrennung der fossilen Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas und davon wiederum, wie schon dargestellt, rund zwei Drittel in Heizungen und Fahrzeugmotoren. Die in den Abgasen enthaltenen Schadstoffe nehmen in der Atmosphäre beständig zu, nicht nur über den Städten, sondern in ganz Deutschland und weltweit bis in die entlegensten Regionen der Erde. Die vielfältigen Folgen dieser Verunreinigungen sind inzwischen kaum noch zu überschauen; zum Beispiel für die Menschen: Zunahme von Atemwegserkrankungen wie Asthma um 1.000% in wenigen Jahrzehnten, verursacht vor allem durch Staub und Ruß in der Luft (Dieselmotoren ohne Rußfilter).

Aus diesem Grunde haben wir hier nicht nur für die neuen Bewohner des Baugebietes zu entscheiden sondern auch für die Allgemeinheit in diesem größten zusammenhängenden Ortsteil. Für uns ist die Gesundheit der hier seit Jahrzehnten ansässigen Bürgerinnen und Bürger wichtiger als der Bau von neuen Wohnungen.

### **Auenwald und seine Verwaltungskosten**

Man kann natürlich jedes Jahr beklagen, dass die Verwaltungskosten Jahr für Jahr steigen oder man kann handeln. Dies haben wir mit unserem Antrag von Montag, 24. Juli 2017 getan. Unser Antrag lautete:

#### **Kommunale Organisationsberatung**

**Einsparungen lassen sich erreichen, indem man die teilweise über Jahre gewachsenen Verwaltungsprozesse von außen auf ihre Effektivität und Effizienz durchleuchtet.**

Umfang der Untersuchung durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) beinhaltete in dem Antrag der UWA folgende Punkte:

- **Aufbauorganisation und Geschäftsverteilung**
- **Personalbedarfsermittlung (Personalbemessung)**
- **Prozessoptimierung**
- **Führungsorganisation, Führungsmanagement**
- **Stellenbewertung**

Beschluss war: Mitte 2018 gibt es die Möglichkeit durch GPA solch eine Organisationsberatung zu beginnen und bis Ende 2018 zu erstellen.

Wir hoffen, dass dieser Beschluss nicht verloren geht und umgesetzt wird.

### Auenwald und sein Gemeinderat

Eines kann man sagen – Gemeinderatsarbeit macht zur Zeit keinen Spaß. Gemeinderatsarbeit bedeutet für uns sich einzubringen, seine Meinung zu sagen. Für uns ist Gemeinderatsarbeit nicht nur die Beschlussvorschläge der Verwaltung abzunicken oder abzulehnen. Die Einwohner von Auenwald erwarten von uns, dass wir uns auch selbst Gedanken machen wie und wohin wir Auenwald entwickeln wollen. Hierbei stehen uns die Sachargumente und nicht die persönliche Diffamierung im Vordergrund. Hierbei darf es auch innerhalb der UWA-Fraktion zu abweichenden Meinungen und Abstimmungen kommen.

### Auenwald und seine Geheimniskrämerei

**Wir wollen mehr Demokratie wagen - Regierungserklärung von Bundeskanzler Willy Brandt vor dem Deutschen Bundestag in Bonn am 28. Oktober 1969**

Für uns wird in Auenwald viel zu viel in sogenannten „nichtöffentlichen Sitzungen“ diskutiert und de facto vorentschieden. Die öffentliche Sitzung verkommt dabei zu einer Schauveranstaltung. Wir wollen mehr Diskussionskultur im Gemeinderat.

Hierzu verweisen wir auf die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg:

#### **§ 35 Öffentlichkeit der Sitzungen**

(1) 1Die Sitzungen des Gemeinderats sind öffentlich. 2Nichtöffentlich darf nur verhandelt werden, wenn es das öffentliche Wohl oder berechnigte Interessen Einzelner erfordern; über Gegenstände, bei denen diese Voraussetzungen vorliegen, muß nichtöffentlich verhandelt werden.

#### **§ 41 b Veröffentlichung von Informationen**

(2) **Die der Tagesordnung beigefügten Beratungsunterlagen für öffentliche Sitzungen sind auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen**, nachdem sie den Mitgliedern des Gemeinderats zugegangen sind. Durch geeignete Maßnahmen ist sicherzustellen, dass hierdurch keine personenbezogenen Daten oder Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse unbefugt offenbart werden. Sind Maßnahmen

nach Satz 2 nicht ohne erheblichen Aufwand oder erhebliche Veränderungen der Beratungsunterlage möglich, kann im Einzelfall von der Veröffentlichung abgesehen werden.

**(5) Die in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats oder des Ausschusses gefassten oder bekannt gegebenen Beschlüsse sind im Wortlaut oder in Form eines zusammenfassenden Berichts innerhalb einer Woche nach der Sitzung auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen.**

Hier haben uns andere Gemeinden schon lange überholt - siehe Weissach im Tal oder Berglen. Vorbildlich geregelt auf der Internetseite. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung das Thema Veröffentlichung auf der Internetseite der Gemeinde schnellsten umsetzt und seiner Verpflichtung gem. Gemeindeordnung nachkommt.

Das Prinzip der Öffentlichkeit, ein Axiom demokratisch verfasster Ordnungen, gehört auch zu den Säulen kommunaler Demokratie und gilt als ein tragender Grundsatz des Kommunalrechts. Die Bürgerinnen und Bürger sollen aus eigener Kenntnis und Beurteilung eine sachgerechte Kritik an Entscheidungen sowie an einzelnen Mandatsträgern anbringen können und eine Grundlage für ihre Entscheidung bei den nächsten Kommunalwahlen erhalten

### **Auenwald und effizienter arbeiten**

Eine Doppelmoral vertritt der Gemeinderat, wenn er von der Verwaltung Sparmaßnahmen einfordert, diese bei sich selbst aber mit fadenscheinigen Ausreden verweigert. Digitalisierung ist in aller Munde.

Wir schlagen vor, auf die Papiervorlagen zu verzichten und damit Kosten zu sparen und auf ein elektronisches Ratsinformationssystem umzustellen.

### **Auenwald und seine Breitbandversorgung**

Im Koalitionsvertrag steht: Die digitale Infrastruktur soll verbessert werden. Glasfaser soll "in jeder Region und jeder Gemeinde, möglichst direkt bis zum Haus". Bisher herrscht vor allem auf dem Land Nachholbedarf. Schnelles Internet wird immer mehr Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt. Auch in Auenwald ist immer noch nicht alles wie benötigt. Wie sieht denn der Masterplan für Auenwald aus? Wo steht die Breitbandversorgung auf grün, wo auf gelb und vor allem – wo auf rot?

### **Auenwald und sein Lippestreff**

Endlich wird der Lippestreff in Hohnweiler angenommen und doch gibt es immer noch Befürworter, diesen nach Unterbrüden zu transferieren. Transferieren müsste man auch die Jugendlichen. Dies funktioniert aus unserer Erfahrung nicht. Aus diesem Grunde muss ein Jugendtreff in Lippoldsweiler/Hohnweiler erhalten bleiben und im Zuge dessen ein zweiter Standort in Auenwald gefunden werden.

### **Auenwald und seine Äcker**

“ Auf Asphalt wächst kein Gemüse“, so lautet eine Weisheit. Landwirte fürchten um ihre Existenzgrundlage, besorgte Bürger um noch mehr Versiegelung bester Ackerböden, Tieren wie dem Rebhuhn oder der Feldlerche wird natürlicher Lebensraum genommen Unser gesunder Menschenverstand macht es uns deutlich: Ein “Weiter-so“ hat auch für uns Menschen gravierende Auswirkungen. Wir werden es weiterhin ablehnen, dass wertvollste Böden unwiderruflich verbaut werden und damit beste Produktionsstätten für unser täglich Brot, vernichtet werden.

### **Auenwald und seine Insekten**

Zu den Ursachen gibt es klare Hinweise: „Wissenschaftler auf der ganzen Welt nennen immer wieder zwei Hauptgründe für den Insektenrückgang: die Intensivierung der Landwirtschaft und den steigenden Einsatz giftiger Pestizide“, erläutert der NABU-Landesvorsitzende. Durch den technischen Fortschritt in der Agrartechnik würden Acker- und Grünlandflächen immer intensiver genutzt. Dadurch gehe das Blütenangebot als Nahrungsgrundlage für die meisten Insekten zurück. Hinzu komme, dass durch hochtoxische Insektizide aus der Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide vielen Insekten der Garaus gemacht werde.

Doch auch die Kommune und jeder Einzelne kann hier aktiv werden um den Bienen und Insekten zu helfen. Bau von sogenannten Insektenhotels durch Schulklassen, Aussaat von Wildblumenmischungen und Anpflanzen von spät- und sommerblühenden Pflanzen auf gemeindeeigenen Grundstücken, vergünstigte Ausgabe von über mehrere Monate blühenden Büschen oder Bäumen am Streuobsttag, Anlegen von nachhaltigen Ackerrandstreifen auf Feldern in kommunalem Besitz und Förderung solcher Streifen bei privatem Besitz. Es gibt in

Auenwald genügen öffentliches Grün das bienenfreundlich eingesät werden kann.

Insekten und Vögel wären sicherlich auch ein Themenpunkt bei einem Runden Tisch für Landwirte und Kommune. Denn wir sehen hier auch die Landwirte, Obst- und Weinbauern mit in der Verantwortung (Stichwort Pestizide/Glyphosat, Ackerrandstreifen).

Tipp: Mit „Natur nah dran“ sind bis zum Jahr 2020 die Städte und Gemeinden eingeladen, innerörtliche Freiflächen wie Verkehrsinseln oder Randstreifen in naturnahe, artenreiche Grünanlagen umzuwandeln. Bewerbung für „Natur nah dran“ bringt wenig Aufwand und verursacht nur marginale Kosten. Siehe <https://baden-wuerttemberg.nabu.de/natur-und-landschaft/aktionen-und-projekte/naturnahdran/19874.html>

### **Auenwald und seine Gewerbetreibende**

#### **Gemeindeentwicklungsplan – Kapitel 5.10, Seite 187**

Entwicklung und Außendarstellung eines positiven Gewerbestandortimages von Gemeinde und der in ihr bestehenden Betriebe

Auf der Jahressitzung des OGV konnten wir erfahren, dass es seitens der Gewerbetreibenden den Wunsch für ein einheitliches Beschilderungssystem gibt. Hierzu haben Mitglieder des HGV auch Vorschläge an die Verwaltung gesandt. Leider hat das Gemeinderatsgremium dieses Thema und die Vorstellungen immer noch nicht zu Gesicht bekommen. Wann wird dies denn nun erfolgen Herr Ostfalk? Im Haushalt ist zumindest ein Budget hierfür eingesetzt. Ach so, kann ja auch gar nicht. Der Gemeinderat hat ja noch nicht entschieden, obwohl im Juli letzten Jahres ein Vorschlag des HGV übermittelt wurde.

### **Auenwald und seine Finanzen**

#### **Gemeindeentwicklungsplan – Kapitel 5.11.2, Seite 196**

**Konsolidierung und Verbesserung der kommunalen Haushaltssituation der Gemeinde Auenwald im Sinne ihrer kurz- und mittelfristigen Handlungsfähigkeit, wie auch der langfristigen intergenerativen Gerechtigkeit**

**Prüfung der gesamten kommunalen Einnahmen und Ausgabenposten sowie Vermögenswerte auf zusätzliche Einspar-, Einnahme- und Optimierungsmöglichkeiten**



**□ Prüfung und Nutzung aller weiteren Optionen und Alternativen für Einsparpotenziale, vor allem in den Bereichen interkommunale Kooperation**

Eigentlich ist die öffentliche Hand gehalten sich antizyklisch zu verhalten. D.h. bei einer Hochkonjunktur sollte sich die Gemeinde mit seinen Investitionen zurück halten und in guten Zeiten Rücklagen bilden. Bei einer Konjunkturdelle schlägt dann die Stunde der öffentlichen Hand. Doch was machen wir? Die Steuereinnahmen sprudeln seit Jahren und wir investieren zum völlig falschen Zeitpunkt. Die Gewerbetreibenden, die Firmen stöhnen unter vollen Auftragsbüchern und die Baukosten bewegen sich auf hohem Niveau.

Der Haushalt ist geprägt von sechs großen Vorhaben.

1. Mehrzweckhalle Hohnweiler
2. Baugebiet Hauäcker Hohnweiler – Straßen- und Kanalbau
3. Gewerbegebiet Mittelbrüden – Straßen- und Kanalbau
4. Bürgerwaldstraße in Oberbrüden
5. Ortskern Oberbrüden - Grunderwerb
6. Waldstraße in Däfern

Verschuldung Auenwald (HJ, Vorjahre, ohne Gewähr)						
	31. Dez 13	31. Dez 14	31. Dez 15	31. Dez 16	31. Dez 17	31. Dez 18
Allgemeiner Haushalt	3'574.374	3'270.721	2'974.186	3'045.341	3'722.072	3'964.072
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>528</b>	<b>485</b>	<b>439</b>	<b>449</b>	<b>548</b>	<b>583</b>
-	-	-	-			
Eigenbetrieb Wasserversorgung	1'916.239	2'347.239	1'771.697	1'754.740	2'326.733	3'133.333
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>283</b>	<b>347</b>	<b>262</b>	<b>259</b>	<b>342</b>	<b>461</b>
Zweckverband BIZE (26,66 %)	212.067	170.641	129.214	87.787	46.360	19.239
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
Zweckverband Abwasserklärwerk (36%)	772.135	732.217	681.872	881.521	808.184	1'293.333
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>41</b>	<b>39</b>	<b>36</b>	<b>47</b>	<b>43</b>	<b>69</b>
Zweckverband Hochwasserschutz (37%)	815.000	1'162.000	1'303.946	1'811.838	2'004.105	1'724.730
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>45</b>	<b>64</b>	<b>71</b>	<b>99</b>	<b>109</b>	<b>132</b>
<b>Geamtverschuldung pro Kopf/€</b>	<b>905</b>	<b>942</b>	<b>813</b>	<b>857</b>	<b>1.044</b>	<b>1.246</b>

Welche Auswirkungen haben diese Vorhaben auf unsere Finanzen?  
640.000 Euro Entnahme Rücklagen bis auf Mindestbestand,  
Kreditaufnahme von 460.000 Euro und dies bei Grundstückserlösen von  
1'800.000 Euro und Zuweisungen des Landes und des Bundes von  
2'024.000 Euro.

Klar ist, unsere Vorhaben finanzieren wir mit dem Ausverkauf unserer  
Landschaft. Die Natur geht, die Schulden bleiben.

Die Verschuldung steigt und steigt, trotz sprudelnder Steuereinnahmen  
und immensen Zuweisungen. Sieht so eine nachhaltige Finanzpolitik  
aus? Sieht so eine Konsolidierung und Verbesserung der kommunalen  
Haushaltssituation aus?

Es genügt auch nicht jedes Jahr zu schreiben: Auch die im Vergleich  
zum Vorjahr wieder um rund 1 Million Euro spürbar gestiegene  
Ausgabenlast des Verwaltungshaushalts sollte - wie in den vergangenen  
Jahren erwähnt – wieder hinterfragt werden und das gemeindliche  
Angebot in allen drei großen Ortsteilen bestätigt oder auf den Prüfstand  
gestellt werden.

Herr Ostfalk, Herr Glassl - Es genügt nicht dies immer zu erwähnen –  
einfach TUN.

### Auenwald und seine Vereine

Ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wäre unsere Gesellschaft  
ärmer. Ohne Ehrenamtliche würde in unserer Gemeinde viel auf der  
Strecke bleiben. Die Unabhängige Wählergemeinschaft bedankt sich  
herzlich bei allen für ihr Engagement.

In 2017 haben wir eine neue Richtlinien zur Förderung von Vereinen in  
der Gemeinde Auenwald erstellt. Wir hoffen, die Vereine kommen hier  
zurecht. Falls nicht, einfach melden und die Punkte nennen.

Was uns noch fehlt sind die Vereine mit eigenen Räumlichkeiten. Hier  
müssen wir noch für eine Entlastung sorgen.

### Auenwald und seine Gruschtelkammer

Einige Stunden haben wir mit Diskussionen um die Zukunft der  
Gruschtelkammer verbracht. Hier jedoch zuerst eine Anmerkung: Es ist  
nicht Aufgabe der Verwaltung für jeden Verein Räumlichkeiten zu  
schaffen. Wenn die Gemeinde jedoch in der Lage ist eine Million Euro in  
den Fußball (Allwettersportsplatz, Fangzaun etc.) zu stecken, dann muss  
es doch auch Möglich sein für die Kultur Mittel bereit zu stellen.

Herr Glassl, der Haushalt 2018 bietet keine Überraschungen. Was die Mehrheit des Gemeinderates beschlossen hat wurde von ihnen und Ihren Mitarbeitenden umgesetzt.

Unser Wunsch und auch Forderung: Haushaltsverabschiedung im Dezember des laufenden Jahres.

Erfolg hat drei Buchstaben: TUN

Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden.

Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe

Franz K. Matyas  
Fraktionssprecher der  
Unabhängigen Wählergemeinschaft Auenwald (UWA)